

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0126

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

bliothek, und neuerlich gegen Herrn Oberkonsistorialrath
Büsching!

3.

Lebens- und Regierungsgeschichte des jeko glor-
reich regierenden Papsts Pius des VI. aus
ächten und bewährten Quellen zusammen ge-
tragen und mit vielen bisher ganz unbekann-
ten Anekdoten bereichert. Mit vier genea-
logischen Tabellen der vornehmsten fürstlichen
Häuser in Rom. Zweyter Theil. Gese-
na, 1782. 333 Seiten in 8.

Der Inhalt dieses Theils ist fast noch interessanter,
als der erste, *) und wer sollte nicht begierig seyn, das
Leben eines Papstes zu lesen, der ganz Deutschland durch
seine Reise nach Wien in Erstaunen gesetzt hat? Der
Verfasser, der nach öffentlichen Nachrichten, der Hr.
Lieutenant Korn zu Ulm seyn soll, hat nun Materia-
lien genug zu einem dritten Theil, den er zuletzt nur
vielleicht mit der Zeit verspricht. Je eher er ihn
liefert, desto angenehmer wird es den Deutschen seyn, die
den in jedem Betracht höchst merkwürdigen Papsi selbst
gesehen haben.

Hier ist der Inhalt des gegenwärtigen Theils. S
3. Etwas von den päpstlichen Wappen zur Erklärung des
S i 4 E

*) Man s. den Februar dieses Jahres, S. 164.

Titelkupfers. Dieses enthält 21 Wappen der Päpste seit 200 Jahren, die hier kurz, aber hinlänglich, beschrieben werden. Zuletzt wird auch von dem Bruschischen Wap-
pen des jetzigen Papstes geredet, das hi nicht mit ab-
gebildet ist. S. 18 steht etwas: an den Leser. Es ist
aber eigentlich an die Recensenten des ersten Theils.
Hätte der Verfasser schon bey dem ersten Theil gesagt,
was er hier bekannt macht, daß er viele Anekdoten ei-
nem Gelehrten verdanke, der Italien durchreiset, sich lan-
ge in Rom aufgehalten und seine wichtigen Bemerkungen
ihm mitgetheilt habe: so würde der Vorwurf, daß er
den Zeitungen zu viel getrauet habe, viel von seiner
Kraft verlohren haben. Aber der Beschuldigung, daß er
unnütliche und allzuweitläufige Abhandlungen eingerückt
habe, die er hier abzulehnen sucht, hat er sich in diesem
Theile abermals würdig gemacht. Man findet hier z. E.
S. 56 — 87 die ganze Geschichte des J. Febronius,
seine Grundsätze, die Geschichte seines Buches, seine Geg-
ner, seinen Widerruf S. 118 — 129 die Verfassung
der katholischen Kirche in Holland; S. 129 — 143.
Voltaire's Tod, so weitläufig erzählt, daß der Verf.
zu sehr anruft: jedoch wo gerathe ich hin mit Vol-
taire in dieser päpstlichen Geschichte? S. 151 —
173. eine Nachricht vom Ritter Mengs. Freylich sind
es merkwürdige Sachen, die manchem Leser, der nicht
viel davon weiß, angenehm seyn können. Aber in einer
Lebensgeschichte des jetzigen Papstes nehmen sie doch zu
viel Platz weg. Es würde genug gewesen seyn, sie nicht
weitläufiger zu erzählen, als S. 310 Isenbiels Ge-
schichte, wo sich aber der Hr. Verfasser fast zu tief in
die exegetische Theologie gewagt und eine Erklärung des
Spruches Jes. VII. 14. geliefert hat, die gewiß niemand
in einer Papstgeschichte sucht und erwartet.

S. 21 — 41 Zusätze und Verbesserungen zum ersten Theil. Erläuterung unbestimmter Ausdrücke, Verbesserung der Fehler, Anzeige einiger Quellen. — Eine lobenswürdige Arbeit, die auch manche gute Zusätze zum ersten Theil enthält und ihn brauchbarer macht.

Nun fängt S. 42 der zweyte Theil mit der Fortsetzung der höchstmerkwürdigen Lebensgeschichte des Papsts selbst an und begreift die drey Jahre 1778 — 1780. Hier findet man auffer den schon vorhin genannten, hinlängliche Nachricht von folgenden Sachen: Austrocknung der pontinischen Sümpfe und die Reise des Papstes dahin, Abrechnung und vergebliches Endurtheil über den Hrn. Vischi, Verhältnis des Papstes und seiner Klerisey gegen einige weltliche Monarchen, abwechselnde Vergleiche und Streitigkeiten mit dem neapolitanischen Hof, das von Pius VI. und andern Päpsten stiefväterlich behandelte Erzstift Utrecht, Venetianische Anordnungen in Kirchenfachen, Päpstliche Nepoten, vornehme fremde Gäste in Rom, Streit des Papstes mit Bologna, Erzherzog Maximilians Eintritt in den geistlichen Stand, u. s. w. auch bey einem jeden Jahre: Erjesuitensachen, übrige Merkwürdigkeiten von Rom, Leben der verstorbenen Cardinäle, Konsistorien und Kardinalspromotionen, und Krankheiten des Papstes. Merkwürdig ist, was der Hr. W. S. 199 von der im J. 1779 sagt: „Woher diese Krankheit des h. Vaters entstanden sey, können wir nicht entscheiden. Jede Muthmassung könnte hier so trüglich, als verwegen, so voreilig, als menschlich feindlich seyn.“ — Fast scheint es, der Hr. W. habe hier Anekdoten gewußt, die er lieber verschwiegen hat.

Die vier zuletzt angehängten genealogischen Tabellen enthalten: die fürstlichen Häuser Conti und Ruspoli, das vereinigte Römische Haus Paolucci, Altieri, das fürstliche Haus Buoncompagno, Ludovisi und das Haus Borghese.

S. 314. hat sich eine ganz falsche Nachricht eingeschlichen: // in Hrn. Meusels historischen Litteratur, 6 Stück, 1781 könne man des Kardinals Zelada Brief de nummis aereis uncialibus vollständig lesen. // Es ist aber daselbst nur eine kurze Recension des Briefes anzutreffen, und zwar im 5ten Stück, S. 446.

Fast möchte ich auch noch einen Druckfehler anzeigen, an welchem aber der Verfasser gewiß unschuldig ist. S. 212 steht: Hieronymus Alexander, anstatt Aleander. Eben diesen Druckfehler habe ich schon oft, besonders in neuen Büchern, bemerkt und es muß doch wohl seine Ursachen haben, warum er so oft wiederholt wird. Vermuthlich hat man ihn der eingebildesten Klugheit unwissender Setzer oder Korrektoren zu danken, denen der Name Aleander unbekannt ist, und die sich sehr weise dünken, wenn sie den bekannten Alexander dafür setzen.